Und weiter steigen die Strompreise

Energiewende

Jede neue Ökostromanlage erhöht die Stromkosten immer mehr. Doch unsere Regierung und lokale Verwaltungen wollen trotzdem die sogenannte Energiewende durch immer mehr Ökostromanlagen weitertreiben. Naturschutz und Artenschutz werden zugunsten von Ökostromanlagen aufgeweicht. Der Stromverbraucherschutz NAEB e.V., ein Zusammenschluss von mehr als hundert Energiefachleuten aus ganz Deutschland, protestiert seit Jahren gegen diese Entwicklung.

Verwaltungen stützen Wende-Profiteure
Der Landrat des Landkreises Friesland, Sven Ambrosy, hat seine Verwaltung hart arbeiten lassen, um noch alle beantragten Bauten von Windgeneratoren im Kreis bis zum Ende 2016 zu genehmigen. Er unterstützt damit die Profiteure der "Energiewende" und belastet die Kreisbewohner mit höheren Stromkosten, die letztlich in die Kassen der Profiteure fließen. Darüber hinaus vernichtet er Arbeitsplätze, denn die Kaufkraft der Bevölkerung sinkt. Die zahlreichen Schließungen von Läden sind dafür eine traurige Bestätigung. Wie in Friesland wird in vielen Gemeinden und Kreises in Deutschland agiert.

Strombedarf in Deutschland
Es sollte eigentlich einem hoch bezahlten Verwaltungsmann klar sein, dass jede weitere Ökostromanlage den Strompreis weiter in die Höhe treiben muss. Die Zahlen dazu liegen vor und dürften auch einem Juristen verständlich sein. Deutschland hat einen Bedarf an elektrischer Leistung zwischen 35. 000 und 70.000 Megawatt (MW). 1.000 MW ist die Leistung eines großen Kraftwerkes. Die hohen Leistungen werden an Wochentagen gefordert. An Wochenenden und nachts sinken die benötigten Leistungen. Für eine gesicherte Stromversorgung müssen in Deutschland thermische Kraftwerke mit 70. 000 MW (Kernkraftwerke, Kohlekraftwerke, Gaskraftwerke und mit Öl betriebene Stromerzeuger) immer bereit stehen, weil nachts die Sonne nicht scheint und oft der Wind nicht genug oder gar nicht weht.

In Deutschland sind bis jetzt Solar- und Windökostromanlagen mit einer installierten Leistung von rund 90.000 MW aufgestellt worden. Die installierte Leistung übertrifft also deutlich den Bedarf. Doch die installierte Leistung wird nur im Idealfall erreicht, nämlich wenn der Wind stetig mit einer hohen Geschwindigkeit weht und die Sonne ohne Hindernis durch Wolken oder Staub senkrecht auf die Solarpaneele scheint. Im Jahresmittel liegen die Leistungen von Windgeneratoren bei 20 Prozent und die Leistungen der Solaranlagen bei 10 Prozent der installierten Leistung.

Strompreis steigt mit jeder Ökostromanlage schneller
Warum steigen nun mit jeder neuen Ökostromanlage die Strompreise schneller? Hier ist eine Reihe von Ursachen zu nennen: Wie bereits ausgeführt, jedes Megawatt geforderter Leistung muss durch ein thermisches (konventionelles) Kraftwerk gesichert sein. Jede Ökostromanlage ist daher eine Doppelinvestition, die deutlich teurer ist als die Brennstoffeinsparung durch Ökostrom. Trotzdem wollen die Bundestagsparteien bis zum Jahr 2050 Deutschland zu 80 Prozent mit Ökostrom versorgen. Zurzeit sind es knapp 30 Prozent. Rechnerisch müssten also die Ökostromanlagen noch fast verdreifacht werden auf eine installierte Leistung von etwa 250.000 MW. Die Investitionskosten von 1 MW installierter Leistung liegen bei einer Million Euro. Das gilt für konventionelle Kraftwerke wie auch für Windgeneratoren. Solaranlagen sind inzwischen günstiger. Sie haben aber eine geringere Jahresleistung. Bezogen auf die Jahresleistung heißt dies: Die Investitionskosten zur Erzeugung von einer Kilowattstunde (kWh) Ökostrom sind fast fünfmal höher als für Strom aus konventionellen Kraftwerken, auf die nicht verzichtet werden kann. Diese Doppelinvestitionen erhöhen die Stromkosten wesentlich.

Zu viel Ökostrom
Doch das ist erst der Anfang der Kostenexplosion. Bei Starkwind und Sonnenschein wird mit jeder weiteren Ökostromanlage immer öfter mehr Strom produziert als nachgefragt wird. Dieser Überschussstrom muss vernichtet werden. Er wird über die Strombörsen unter Zuzahlung an Abnehmer entsorgt. Wir haben solche Situationen bereits jetzt etwa einmal im Monat. Die Entsorgungskosten betragen jeweils viele Millionen Euro.

Etwas günstiger wird es, wenn Ökostromanlagen bei Überproduktion abgeschaltet werden. Dann fallen keine Negativpreise an. Die Anlagenbetreiber erhalten jedoch eine Entschädigung für den nicht benötigten und nicht gelieferten Ökostrom nahezu in Höhe der Einspeisungsvergütung nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG), die gleichfalls auf den Strompreis aufgeschlagen wird.

Hohe Bereitschaftskosten für konventionelle Kraftwerke
Die konventionellen Kraftwerke müssen für eine gesicherte Stromversorgung ständig in Bereitschaft stehen, also unter Dampf, denn das Anfahren eines Kraftwerkes dauert viel länger als der Leistungswechsel des wetterwendischen Ökostroms. Doch mit jeder neuen Ökostromanlage sinkt die Stromproduktion der Kraftwerke bei gleichbleibenden Betriebskosten und Kapitalkosten, weil der teure Ökostrom nach dem EEG bevorzugt in das Netz eingespeist werden muss. So wird auch der preiswerte Kraftwerksstrom immer teurer. Die Stromkosten steigen. Doch damit nicht genug. Die für eine sichere Versorgung notwendigen Kraftwerke machen Verluste wegen der immer länger werdenden teuren Bereitschaftszeiten. Die Bereitschaft muss bezahlt werden. Der Strompreis steigt weiter.

Netzkosten überflügeln EEG-Vergütung
Niedersachsen und die anderen Küstenländer erzeugen bei günstigen Wetterlagen Ökostrom im Überschuss, der abgeleitet werden muss. Dazu sollen Stromtrassen in den Süden von Deutschland gebaut werden. Diese sind nicht zum Nulltarif zu haben. Im Gegenteil, sie kosten viele Milliarden Euro. Auch diese Kosten muss der Stromkunde tragen.

Es gibt immer noch Politiker, die behaupten, nach dem geplanten Ausbau des Ökostroms würden die EEG-Vergütung oder entsprechende Subventionen zurückgehen. Das könnte vielleicht eintreffen. Doch die Strompreise steigen trotzdem weiter. Denn die wendebedingten Netzkosten haben inzwischen die EEG-Vergütung überflügelt und klettern durch den geplanten Ausbau schnell weiter. Auch die Bereitschaftskosten für die konventionellen Kraftwerke, die für eine sichere Stromversorgung erforderlich sind, werden immer größer. Darüber hinaus müssen im großen Umfang neue Kohlekraftwerke gebaut werden, einmal als Ersatz für die Kernkraftwerke, die abgeschaltet werden sollen, zum anderen als Ersatz für veraltete Kohlekraftwerke. Der geplante Ersatz durch Gaskraftwerke wird noch teurer und erhöht die Abhängigkeit von Gasimporten.

Stromkosten werden unbezahlbar
Wenn die Energiewende bis zu einer Ökostromversorgung von 80 Prozent im Jahr 2050 weiter getrieben wird, und bisher rücken die Bundestagsparteien davon nicht ab, rechnen Experten, wie der Geochemiker und Rohstofffachmann Dr. Klaus-Peter Dahm, mit Kosten von mehr als fünf Billionen Euro. Das ist mehr als das 1,5-fache des Bundesinlandproduktes oder für jeden Bundesbürger 62.500 Euro. Die Stromrechnung würde im Jahr 2050 dann für einen 4-Personen-Haushalt 9.000 Euro im Jahr betragen. Wenn wir aber heute die unwirtschaftliche und unsoziale Energiewende beenden, dürfte der Strompreis für die gleiche Familie bei weniger als 900 Euro im Jahr liegen.

Wohin geht die Reise?
Der Stromverbraucherschutz NAEB fordert daher: Schluss mit der Energiewende! Nur dann wird Deutschland eine Zukunft haben. Es wird spannend, ob sich die Politik gegen die mächtige Gruppe der Wende-Profiteure durchsetzt. Hoffnungsträger ist hier zurzeit die AfD. Doch auch diese neue Partei hat wohl Profiteure in ihren Reihen, die Forderungen nach einem Schluss der Energiewende boykottieren.

Prof. Dr. Hans-Günter Appel
Pressesprecher NAEB e.V. Stromverbraucherschutz
www.NAEB.de und www.NAEB.tv

ifo Institut - Hans-Werner Sinn: Schafft es Deutschland, den Zappelstrom zu bändigen?
www.youtube.com/watch?v=8dIB4L4D4qI

Pressekontakt

Stromverbraucherschutz NAEB e.V.

Herr Hans Kolpak
Forststr. 15
14163 Berlin

NAEB.tv
Hans.Kolpak@NAEB.info

Firmenkontakt

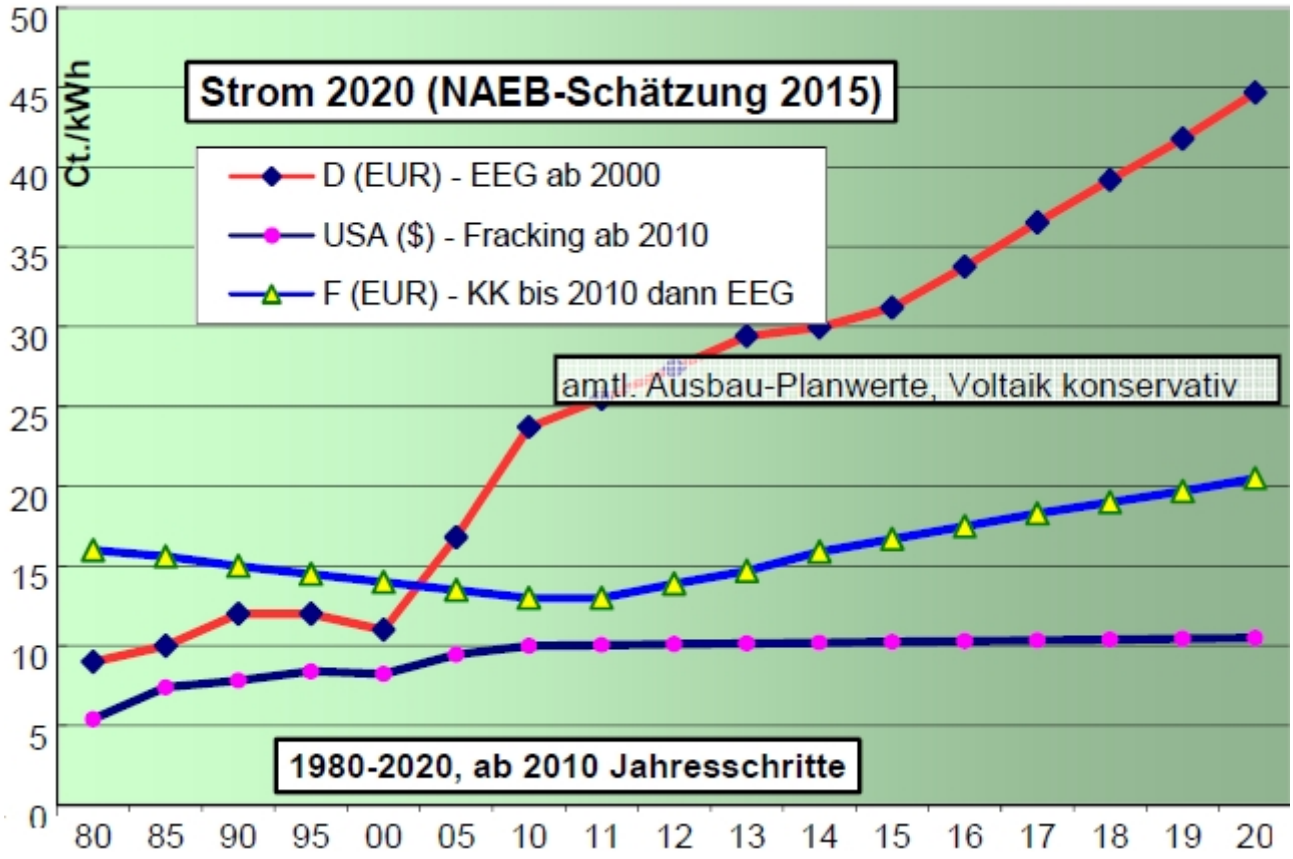
NAEB Stromverbraucherschutz e.V.

Herr Heinrich Duepmann
Forststr. 15
14163 Berlin

NAEB.de
Heinrich.Duepmann@NAEB.info

Elektrischer Strom ist nach den Personalkosten von Unternehmen ein ebenfalls großer Kostenbestandteil der deutschen Volkswirtschaft. Das EEG Erneuerbare Energien Gesetz zur Einspeisung erneuerbarer Energien hat die direkten und indirekten Stromkosten wesentlich erhöht. Strom aus Windenergie oder Voltaik ins Stromnetz einzuspeisen, ist physikalisch und wirtschaftlich unsinnig. Die Netzstabilität leidet dramatisch und eine finanzielle Umverteilung auf Kosten von Stromkunden findet zugunsten der Renditen in Windkraft und Voltaik statt. Die NAEB e.V. klärt über die per Gesetz geschaffenen Strukturen auf.

Anlage: Bild


Strom 2020 (NAEB-Schätzung 2015)
Ct./kWh
D (EUR) - EEG ab 2000
USA ($) - Fracking ab 2010
F (EUR) - KK bis 2010 dann EEG
amtl. Ausbau-Planwerte, Voltaik konservativ
1980-2020, ab 2010 Jahresschritte
0
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
80
85
90
95
00
05
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20